

Wissensvorsprung dank „Frühstarts“

Handballregion hat schon einige Spiele hinter sich und nutzt Corona-Erfahrungen

Wildeshausen – Null Spiele, null Punkte, null Tore. Während in vielen Handball-Ligen der Landkreise Diepholz, Nienburg, Verden, Vechta und Cloppenburg die Saison noch nicht mal begonnen hat, liegen hinter den meisten Regionsoberligisten und Regionsligisten der Kreise Oldenburg und Ammerland bereits zwei oder drei Partien – trotz der Herbstferien-Pause und überwiegend ausgefallenen Partien am vorigen Wochenende zum Schutz vor der Corona-Pandemie. „Wir haben dabei von unserer recht flexiblen Spielplangestaltung profitiert“, verdeutlicht der Wildeshauser Wolfgang Sasse als Vorsitzender der Handballregion Oldenburg.

In der Praxis bedeutete dies, dass die Vertreter aus der Frauen- und Männer-Regionsoberliga schon kurz nach den Sommerferien loslegen durften – wenn sie ein entsprechendes Hygienekonzept erarbeitet hatten. „Mit diesen Vereinen haben wir gewissermaßen einen Testlauf gestartet“, schildert Sasse. Die Clubs vor Ort wüssten am besten, wie sie in ihren Hallen Sport während der Pandemie umsetzen könnten. „Wir haben den Vereinen gesagt, dass sie sich erst mal langsam rantasten und ihre Erfahrungen sammeln sollen“, erklärt Sasse. Jene Erfahrungen hätten sich jetzt ausgezahlt, freut sich der Funktionär vom VfL Wildeshausen: „Wir sind in unserer Handballregion eine ganze Ecke weiter

und besser aufgestellt, wenn es um sicheren Handball zu Corona-Zeiten geht.“ Dabei drehe es sich nicht nur um Heimspiele, sondern auch um Aspekte wie Auswärtsfahrten mit Jugendteams. Der enge Austausch zwi-



„Wir sind in unserer Handballregion eine ganze Ecke weiter und besser aufgestellt, wenn es um sicheren Handball zu Corona-Zeiten geht.“

Wolfgang Sasse, Vorsitzender der Handballregion Oldenburg, über die Erkenntnisse, die die Clubs durch den frühen Saisonstart seit Ende der Sommerferien sammeln durften

schen Verband und Vereinen funktioniere, die gewonnenen Erkenntnisse kämen allen Aktiven zugute. Die Abstimmung mit gleich fünf Gesundheitsämtern im Regionsgebiet – also denen der Städte Delmenhorst und Oldenburg sowie der Landkreise Oldenburg, Ammerland und We-

sermarsch – sei anspruchsvoll, aber wichtig und gut, urteilt Sasse.

Dieser Wissensvorsprung zeigte sich deutlich während der Sitzung des erweiterten Präsidiums vom Handball-Verband Niedersachsen (HVN) vor einer Woche, an der auch Sasse als Regions-Boss teilnahm. Den dort gefassten Beschluss, dass Mannschaften selbst entscheiden dürften, ob sie gegen Kontrahenten aus Risikogebieten spielen wollen oder nicht, „haben wir für unseren Bereich übernommen“, erläutert Sasse: „Kurzfristige Spielverlegungen sind also auch bei uns möglich – unbürokratisch und kostenlos.“

Eine Generalabsage, wie sie die Handball-Regionen Mitte und West am Wochenende vorgenommen hatten (siehe Extra-Text), sei wegen eben jener vorab gesammelten Erfahrungen laut Sasse kein Thema gewesen: „Wir ermöglichen unseren Aktiven das, was wir verantworten können.“

Über allem stehe aber die Freiwilligkeit, betont Sasse. Wer sicherheitshalber nicht spielen wolle, müsse dies nicht tun: „Zurzeit gibt es Wichtigeres als Handball, da hüten wir uns davor zu sagen: Du musst jetzt aber ran.“

Vorsorglich gestoppt haben die Regionsverantwortlichen lediglich das Auswahltraining, weil für solche Mannschaften die besten Jugendlichen aus mehreren Kreisen zusammenkommen



Rekordverdächtig: In allen drei bisherigen Saisonspielen des Regionsoberligisten Harpstedter TB kam Henning Meyer zum Einsatz. So viele Spiele haben in dieser Serie nur die wenigsten Handballer im Verband vorzuweisen.

– jene aus stark und jene aus weniger betroffenen Gebieten. „Da checken wir gerade mal ab, ob wir kurzfristig eine Art Stützpunkttraining aufbauen könnten – mit einem Stützpunkt pro Kreis“, verrät Sasse.